

Kairos Zeit im neuen Jahr...

"Was ist Kairos Zeit und was ist Chronos-Zeit?", fragen Sie sich vielleicht.

Wir leben in einer chronometrischen Gesellschaft. Chronos war der Gott der sequenziellen Zeit, der linearen Zeit, der Zeitplanung, die wir kennen: pünktlich, zuverlässig, ordentlich, verplant. Kairos wurde im alten Olympia als Gott des Augenblicks, der Spontanität verehrt. Kairos beschreibt auch, was wir als „Hier-und-Jetzt“ bezeichnen. Denken Sie an ein Kind, das sich einer Sache vollkommen hingibt. Es ist völlig im Hier-und-Jetzt versunken und verspürt keinerlei Verstreichen der Zeit. Es ist eins mit dem, was es gerade tut. Es befindet sich sozusagen in einer Zeitblase.

Und nun denken Sie an einen Erwachsenen, der von einer wichtigen Tätigkeit zur nächsten hetzt. Oft vergeht ihm die Zeit zu schnell – er fühlt sich von der Zeit gedrängt – aber es ist Chronos nicht Kairos.

In unserem Kulturkreis ist das bewusste Leben von Kairos-Zeit fast völlig verschwunden, dabei ist dies gerade auch aus unternehmerischer Sicht sehr wichtig. Innovations-Loops lassen sich im gehetzten Chronosleben kaum bewerkstelligen. Ressourcenoptimiert geplante Gesprächstermine verkommen zu einseitigen Monologen, so dass in der Hektik des Alltags der Dialog auf der Strecke bleibt. Ich kenne nun die Beschreibung von Kairos-Zeit und Chronos-Zeit schon einige Zeit und dennoch hat mich die Weihnachtszeit in diesem Jahr derart gestresst, dass ich wieder denke: Kennen und Anwenden ist oft ein himmelweiter Unterschied.

Es gibt Völker auf dieser Erde, die von einigen Menschen als „nicht zivilisiert“ bezeichnet werden, die kennen keine Vergangenheit und Zukunft. Sie kennen nur das Hier und Jetzt – Glücksforscher behaupten in diesem Zusammenhang häufig, dass diese Völker viel glücklicher leben. Einen Satz den ich in einer Unterhaltung aufgeschnappt habe, passt hierzu wunderbar:

"Das Sein und das Glück ist ein und dasselbe – die Grundlage unseres Glücks ist also das Sein und nicht das Planen,....!"

Klaus Kissel